

In der SonntagsZeitung veröffentlichte Leserbriefe zum Artikel „Wie sicher ist der neue Schweizer Pass?“ vom 24.8.2008

Der „gläserne Mensch“ lässt grüssen

Das Bundesamt für Polizei (Fedpol) möchte unter allen Umständen verhindern, dass in der Bevölkerung Bedenken aufkommen und das überparteiliche Referendum gegen den Abgabezwang von biometrischen Daten zustande kommt. Es würde mich auch nicht erstaunen, wenn das Fedpol nach dem 1. März 2010, wenn der Abgabezwang in Kraft getreten ist, zugibt, dass der biometrische Pass gar nicht so sicher ist. Das wäre dann ein willkommener Grund, um einen Schritt weiterzugehen und allen Schweizer Bürgern einen RFID-Chip unter die Haut zu spritzen – um der Sicherheit willen. Der „gläserne Mensch“ lässt grüssen.
Daniel Decurtins, Wiesendangen ZH

Wenn ich diesen technischen Fortschritt in einem globalen Gesamtzusammenhang sehe, frage ich mich, ob diese Entwicklung Richtung Überwachungssystem „zu unserem Schutz“ am Ende wirklich mehr Sicherheit bringt. Oder könnte es sein, dass wir manipuliert werden, auf dass ein ganz anderes Ziel erreicht werden kann? Jean-Claude Juncker, luxemburgischer Premier und EU-Ratsvorsitzender, liess schon 1999 die Katze aus dem Sack, als er verriet: „Wir beschliessen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein grosses Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“ („Der Spiegel“, 52/99)
Tanja Guglielmino, Neuenhof AG

Ich fühle mich mit den bald obligatorischen biometrischen Daten auf dem Schweizer Pass nicht sicherer oder geschützter, sondern eher eingeeignet, kontrolliert und ein Stück weiter in ein Schema gepresst. Wenn ich zu lesen bekomme, wie leicht diese biometrischen Daten zu fälschen sind, scheint mir dieser Pass gänzlich unnütz auch bei der Terrorismus-Bekämpfung. Uns wird mit dem Pass einmal mehr viel Geld abgeknöpft und eine weitere Verordnung auferlegt, die keinen Sinn und Zweck zu erfüllen vermag.
Eva Niggli, Chur

Die biometrischen Pässe werden mit RFID-Chips versehen, auf denen sämtliche Daten einer Person vorhanden sind. Bei unseren Hunden werden solche Chips ja schon in den Körper eingepflanzt; ich kann mir gut vorstellen, dass das auch bei uns Menschen beabsichtigt ist. In den USA laufen solche Tests. Bundesrat und Parlament haben die obligatorische Einführung biometrischer Pässe auf den 1. März 2010 festgelegt. Wir Schweizer können noch mit einem Referendum reagieren.
Lilian Orlik, Sars GR

Mit so einem Pass kann man nicht nur die Bösen bespitzeln, sondern im Prinzip jeden – jeder könnte ja ein potenzieller Terrorist sein. Wer hat alles Zugang zu den privaten Daten auf der zentralen Datenbank? Wir haben keine Ahnung, wer in zehn Jahren die Herrschaftshoheit haben wird. Beim heutigen Kurs der EU, bei dem die Demokratie schleichend flöten geht, müssen wir Schweizer uns nichts vormachen: Das Volk hat bald nichts mehr zu melden. Aber es wird den biometrischen Pass haben. Was Gestapo und Stasi nicht erreichten, gelingt dann mit Hilfe von RFID: die totale Überwachung weltweit. Wer meint, er habe ja nichts zu verbergen: Unter falschem Regime reicht es, eine abweichende Meinung zu haben, „die die Staatssicherheit gefährdet“.
Anita Jung, Winterthur ZH